

Dr. Robin Malloy informiert über Erkenntnisse aus der Hirnforschung

Der Neuropsychologe Dr. Robin Malloy war am 2.10., vor den Herbstferien zu Gast im Weiterbildungskolleg in Würselen. Lehrkräfte, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit erhielten die Gelegenheit, auf der Basis aktueller Ergebnisse der Hirnforschung ein vertieftes Verständnis der menschlichen Psyche zu erlangen, um das pädagogische Handeln und das Lernen zu optimieren und das schulische Miteinander leistungs- und gesundheitsorientiert zu fördern.



Dr. Malloy ist Erwachsenenpädagoge und hat in den Themengebieten der Neuropsychologie, Emotions- und Stressforschung promoviert. Als Referent leitet er Seminare und hält Vorträge auf der Basis neuropsychologischer Forschung. Aktuelle Kenntnisse der Neurobiologie und der Genetik zeigen auf, wie sehr Interaktion und Kommunikation zwischen Menschen auf die Strukturen von Körper und Geist einwirken und demzufolge auch Lernprozesse beeinflussen.

In Würselen waren Themenschwerpunkte des Vortrags Dr. Malloys mit dem Titel „*Leben – Lernen – Leisten. Erkenntnisse aus der Hirnforschung*“ u.a. die Betrachtung des neuropsychologischen Persönlichkeitsmodells, Möglichkeiten der Stress- und Emotionsregulation im (Schul)-alltag, Hilfestellungen für eine ganzheitliche Förderung der Lehrer- und Schülergesundheit unter Bezugnahme auf die neuesten Ergebnisse der Hirnforschung im Hinblick auf konkrete Fragestellungen der ZuhörerInnen. Dr. Malloy erläuterte im vollbesetzten Forum des WBK angesichts von einem festgestellten Anteil von z. Zt. in Deutschland 52 % psychischer Erkrankungen bei Lehrkräften wie Depression, Stress und Burnout den Zusammenhang von biologischer Disposition und der

Festlegung der funktionalen Kortextareale des menschlichen Gehirns sowie der Notwendigkeit intensiver Interaktion mit Anderen.

In diesem Kontext wurden Möglichkeiten der Selbstmotivation und Selbstführung erörtert, insbesondere die kritische Infragestellung der eigenen, oftmals unbewusst entwickelten Verhaltens- und Denkmuster. Die Dominanz des sog. limbischen Systems bei etwa 85% der Menschen, die bedeutende Funktion des Thalamus, verstanden als „Tor zum Bewusstsein“, die Funktion des sog. Mandelkerns wurden ebenfalls erläutert. Die Tatsache, dass beispielsweise 90 % aller psychischen Erkrankungen und auch der Lernstörungen auf einer Fehlentwicklung im Mandelkern basieren, führte zu der Frage, wie man dem Umgang mit Stress und Leistungsversagen trotz der o.g. transgenerationalen Wirkungen begegnen kann. In diesem Kontext wurde u.a auf die Konsequenzen eines Mangels an Aminosäuren und damit der Bedeutung von sinnvollen Nahrungsmitteln für den Lernerfolg eingegangen. Auch auf die sog. Biochemie der Persönlichkeit nahm Dr. Malloy Bezug und betonte die Rolle des Proteins Oxytozin bei der Stressreduzierung. Begeisterung, für das was man tut, Mut zur ständigen Selbstreflexion, Hinterfragen der Mängel und Stärken, mit dem Wesen zum Ausdruck bringen, was einen begeistert, bewusste Sinnsuche - diese und weitere Anregungen für Lehrkräfte und Studierende, konkretisiert durch einen strukturiert und lebendig vortragenden Referenten, der die Antworten auf zahlreiche Rückfragen aus dem interessierten Publikum in seinen Vortrag einbaute, rundeten eine gelungene Veranstaltung im Weiterbildungskolleg in Würselen ab.

CWH